

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

17. Januar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

als solke, die woufen nimmig moghen gesoort
fabru. Die paar stadtten die houd woufen
hins out u nissen yis fast darrum: no bndam
oben nre jader nins. Die Muhamedaner steten
nau waia wou nbnamuffig, sondenlig, da wou
ifone nre duffline atebod. Wou wou in kadut.
Scheri nre duffline Griten nre Wou gesagt
fune, segte: wou waia nre, fone, wou
nre duffline gebilgt. Man brenst ifone nre,
andere u nre fion out darrum.

Am 17^{ten} Januarii wurde ein monatliche Parone Monats
fest mit den National Gefühlen u. Befürkündungen Paronefest
besonders 4. u. 21. 22. 23. gehalten u. daraus der Lehrer,
denn u. besondern Obacht zu dem Anfangen des
Neuen Jahres vornehmlich in 2 Punkten hervorgehoben.
1. das die 1. den alten Menschen aus und 2. den
Neuen ^{zu} größer beständig geblieben sein sollten.
hierauf wurde ihnen auf die Erinnerung Gottes
in 2 Punkten hingewiesen nämlich 1. mit in Götze
unseres Gemüths zu verweilen 2. das Bild Gottes
in uns zu erkennen: wobei gemeiniglich ~~was~~ ^{und}
dass wir das Bild der Verfassung offenbaren,
und 21. u. 5. Tisch ist ~~unser~~ ^{unser} aller Name, und zum
ersten Gebot nur die Erfüllung desselben
aufzuweisen lassen müssen.

Eodem Casu mit der Vermittlung Erbk. Nat. Erwilt aus
oral Gefügen im Lumbagonamysen Erwilt von dem Lande

noch für ~~Monat~~^{den} salben December und Januario
 angestrichen sein sollte. Mitten der Gefühle sollte
 nicht ausser Acht gelassen werden. Schinnapen der Unter-
 Eatsch abzuhalten in Wissen für einen ihm zu
 haben angestrichen. In dem von vorerwähnten
 Geschehnisse in Gegenwart vieler Brahmanen
 befohlen, dass es nicht, kräftig sei, wenn man
 besagte dass dies in zwei Tagen besser wäre.
 Dem weil wir nachher Anwesenheit in einem
 Hause gestanden sollte die Brahmanen gesagt
 sei in einem Tag in einem Hause, verbrachten auf
 die fünf Wochen für sich mit einem vorerwähnten
~~geschehnisse~~^{geschehnisse}: in eine ganzes aufhalt gemacht nur
 andere für in die Häuser hinzuzufügen, was
 durch die Einsicht abgetragen werden sollte.
 Weil Schinnapen schon vor Lützen einen an-
 dem angestrichen. In dem von Ungericht des Vor-
 gebens der Brahmanen beiseite in derselben
 auf die Vorstellung des Catecheten die Einsicht
 ordentlich zur fünf für einen Tag an lassen
 und einen übeln Folgen daraus nachsehen, hat
 er das Complot für angestrichen in einem
 Eingang gefunden, so dass für die fünf
 in dem Weg zu derselben mindere größt
 nachstehende Brahmanen sehr verstanden
 allein als er im folgenden Tag des fünf
 vorhergegangen hat er das Weg und

und für wieder zugewandt gefunden u. nachsahen
 daß ein anderer Brahmaner das Kind mündelhaft
 gabath dem Mann wieder ganz ungepflegt stelte.
 Ein anderer moß fand es in demselben Orte moß
 von Brahmaner bijsamm. Lina von ihm
 das ich konnte mich ich u. fragte warum es,
 warum? Das die nicht die Kinner. Es unter
 unter andern weil es eine Unmöglichkeit
 heraussetzt; das wenn ich gewisset u. mich
 das Exponat auf der Kinner abgesetzt so wird
 nur Kind Todung fluchtig. Ein anderer Brah-
 maner sang: was soll ich die in unser Kind
 vor ein Bild. Er: Das wasse Gott hat ja seine
 Gerecht sein kann man die ein Bild in sein
 Gomb setzen, dann was solltet ich die von der
 Kinner mich man die nicht absetzen. Er: Das
 das Gomb bewert ist ja größer als das Gomb und
 alles was darinnen ist. Die Kinner mich mich nach
 dem Tode Gottes Kinner. Dann schenkte u. segte
 was. Das Karāma Suwāmi * reißt die mich gar zum
 Kinner der Kinner machen. Ein anderer Papān
 bedauerte ich u. fragte: Das Catechet soll sich an das
 sein Mayan: u. sein segnen ja selbst zuletz ist alles
 mich ein Gold obgleich virellosig Gefäße darauß
 gemacht worden. noch ein anderer Brahmaner
 sang: was sollt die von dem Almosen geben,
 Er: Nur Kinner von mirab glückselig sondern
 * so fassen wir die Kinner

Armen in Dürftigen muß man ob geben; das
 ihr wollt vorzusehen in wann euch nicht unzu-
 lüg gegeben wird, so pfingst ihr noch zu Geben
 oben drum. Fuhr sagte, du hast ob nicht getref-
 fen. Er fuhr fort die Armen zu rufen das Ge-
 ben Gottes Loh in geben euch wohl von ihm in
 solchem soll man alweg zu rufen, steht in Gasse
 Loh zu schreiben, dieses wolten sie beiseite
 setzen. Er ließ eine neue Inschrift setzen. Es
 ob aber keine gingen die menschen still aus zu-
 rücken.

Ingleichen von einem Gefühlen aus der Majaburam
 König war nur einem Matthäus gekommen.
 Letzter ist ein mal zu einem tödlich Brand.
 Ein königliche Eristen gerufen worden. Auf
 die Frage: an man glaubst du? hat sie
 geantwortet, an Jesum. Er hat ihr das
 veritas zugewandt, daß sie nicht auch still-
 steht Dinge, auch Dürft, in auch die Verdienste
 der Tugenden, sondern auch der sie wissen
 müßte, der zweifeln einmal in sich gefangen
 in mit Gott ausgeführt p. Die hat alles zu-
 gegeben. Dagegen hat der Gefühle manchen Minder-
 stens von anderen königlichen gesagt, daß er aus
 Gottes Wort geantwortet die übrigen Gefühle
 dieses Königs sind unsere Dürft zu geben

im die Sauprediger Ambros zu verwandeln
 der aller seiner irdischen Trübsal gesäubert und in
 Vertrauen auf Gott zur Besserung, insbesondere
 durch Christus gegangen, welche nicht zur Erhö-
 hung seiner gekommen. Der gnädige Gott
 in Jesu Christi Jesu, u segne Jesu u die Jesu söhne.

18^{te} Jan: besuchte mich aus mit einigen Freunden Louise den
 in Wollpalatium. Die untere 7^{te} Jan. gedachte Kranke
 Person hat sich mit ihrer tödlichen Krankheit
 finden werden zu ihrer Mutter. Sieb verfügt.
 Sie wünscht, sollte ihnen erzählt, dass sie gesagt,
 sie übergeben sich ihre Willen Gottes, sie sollen
 nicht ändern, dass sie diesmal davon kommen
 würd. Man fand sie auf jetzt in der geduldi-
 gen Fassung. Als man klagen wird, dass es
 ihr an lieblicher Pflege gemangelt, sagte
 sie, sie wäre möglich u dankbar besorgt,
 kann nicht aufhören! Als man ihr aus Apoc.
 1. 4-6. den Gruß Johannes zu den Gemeinden,
 dass sie ihren von der heiligen Dreifaltigkeit
 abgebrachte, ~~angenehm~~ u versichert von,
 fühlte; bezeugte sie mit ihrerseits Mitten ihrer
 herzlichsten Zustimmung, u hat noch den Geist ihrer
 Vater unser! Kindlich sie zu.

Längste Gefühlen im Tirupalaturcischen Bruch aus
 Arzney haben uns glücklich das was sie von ihrer dem Lande
 Arbeit aufgezweifelt vorgelesen: Muttusat